



Blumen für Gudendorf

Samstag 5. Mai 2018, 14 Uhr

Gedenkstätte

Vierthstraße, 25693 Gudendorf/Dithm.

Grußworte

Vertreter der Gemeinde Gudendorf, des Kreises Dithmarschen und
des Konsulats der Russischen Föderation Hamburg

Windmoel

Lieder gegen Krieg und Gewalt

Gedenkrede:

Dr. Jürgen Brüggemann

Vorsitzender der Landesvereinigung der VVN-S-H

Andacht

Irmgard Jasker und Dr. Dieter Stein

Im Anschluss an die Veranstaltung sind alle zu einer Gesprächsrunde in „Uns Dörpshus“ eingeladen.
Verantw.: Initiative „Blumen für Gudendorf“, c/o Benno Stahn, An den Birken 18, 24111 Kiel

Aufruf der Initiative „Blumen für Gudendorf“ zur Gedenkveranstaltung am 5. Mai 2018 an der Gedenkstätte für sowjetische Kriegsgefangene in Gudendorf (Dithmarschen)



Für Frieden und Ausgleich - Abbau der Spannungen mit Russland!

Millionen Menschen in Europa dachten und hofften zu Beginn der 1990er Jahre, dass mit dem Ende des kalten Krieges endlich eine dauerhafte Entspannung in den Beziehungen zwischen Deutschland und Russland einkehrt. Hoffnungen hatten auch wir von der Initiative „Blumen für Gudendorf“, die seit 1983 jedes Jahr um den 8. Mai, dem Tag der Befreiung, zu einer Mahn- und Gedenkundgebung an den Massengräbern für ermordete sowjetische Kriegsgefangene aufruft. Leider wurden die Hoffnungen der großen Mehrheit unseres Volks bitter enttäuscht. Aktuell macht sich in den Medien unseres Landes wieder die alte Russenphobie breit, die das politische Klima in Europa vergiftet. Aktuelles Beispiel ist die Russland angelastete Vergiftung eines ehemaligen Doppelagenten und seiner Tochter in England. Obwohl es keine Beweise für die Anschuldigung der britischen Premierministerin gibt, erklärt sich neben anderen Ländern die deutsche Regierung ihre Solidarität mit Großbritannien. Verworfen werden bisher alle Angebote Russlands, an der Aufklärung des Geschehens teilzunehmen. Die Neuentfaltung des Kalten Krieges ist brandgefährlich. Die Gefahr eines 3. Weltkriegs ist so groß wie noch nie mehr seit 1945. Weltweit toben so kriegerische Auseinandersetzungen. Es wächst die Gefahr eines Atomkriegs. US-Präsident Trump kündigte öffentlich die Modernisierung seines Atomwaffenpotentials. Kleinere Atombomben sollen einen Atomkrieg „führbar“ machen. Zugleich weigert sich Deutschland, den Atomwaffenverbotsvertrag zu unterzeichnen. Der Verdacht lässt sich nicht abweisen: Der Giftgasanschlag in Großbritannien dient einzig dem Zweck, die Spannungen zwischen Ost und West anzuhetzen und gutnachbarschaftliche Beziehungen zu



Russland zu verhindern. Dabei sind die Wunden, die der Zweite Weltkrieg schlug, längst nicht vernarbt. Die Initiative „Blumen für Gudendorf“ zum Beispiel arbeitet noch immer an der Aufarbeitung der Geschichte und daran, den anonym in den Dünen von Gudendorf beerdigten sowjetischen Kriegsgefangenen ihre Namen wiederzugeben. Unsere alljährlichen Mahn- und Gedenkundgebungen waren und sind stets getragen vom Kampf gegen den Faschismus und von der Mahnung, aktiv für Frieden und Abrüstung einzutreten. Deutschland hat von der Geschichte her eine bleibende Verantwortung, für dauerhaft feste und friedliche Beziehungen mit Russland zu sorgen. Der deutsche Faschismus hat 27 Millionen Menschen aus den Ländern der damaligen Sowjetunion den Tod gebracht. Das kann nicht vergessen werden, ebenso wenig wie die Ausrottung jüdischer Menschen in

Auschwitz noch nach Tausend Jahren in Erinnerung bleiben wird. Unverständlich ist, dass sich deutsche Politiker immer noch scheuen, diese historische Schuld anzuerkennen und daraus Lehren zu ziehen. Stattdessen beteiligen sie sich an der militärischen Aufrüstung in der Ukraine und der baltischen Länder. Zugleich erdreisten sich Politiker der Großen

Koalition anderen Ländern moralische Lehren zu erteilen und ihnen unsere „Werte“ entgegen zu halten.

Die Initiative „Blumen für Gudendorf“ stellt mit Genugtuung fest, dass die Bemühungen um eine antifaschistische Erinnerungskultur in Schleswig-Holstein auf fruchtbaren Boden fällt. Wir sind dankbar, dass an unseren Mahn- und Gedenkveranstaltungen offizielle Gäste aus Russland, Weißrußland und anderen Ländern teilnehmen und gemeinsam mit uns an den Gräbern der ermordeten Kriegsgefangenen in Gudendorf gedenken und mahnen.

**Wir rufen auf: Jetzt erst recht:
Am 5. Mai 2018 nach Gudendorf!**